

Jeden Monat erscheint ein ganzer Bogen Text mit einem illuminirten Modeblatt, so wie ein doppelt bedruckter großer Royalbogen mit Zugschneide-Mustern oder Patronen. — Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Der Elegante.

Ein Monatsblatt

für

Herrn-Kleidermacher und Modefreunde.

„Das Reich der Moden hat keine Grenzen.“

Dreizehnter Jahrgang.

No. 12.

December 1848.

Weimar, bei Bernhard Friedrich Voigt. — Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Klemm jun. in Leipzig.

Modenbericht und Beschreibung der Kupfertafel.

Wenngleich die politischen Unruhen noch keineswegs ihr Ende erreicht zu haben scheinen, so gestalten sich doch die Ausichten in so weit immer erfreulicher, als die Mode und mit ihr die Gewerbe sich täglich mehr aus dem Zustande der Lähmung emporschwingen, in dem sie seit Monaten geschmachtet. — Durch die anhaltende Stockung der Fabrikation sind die Vorräthe aller Art zum großen Theil aufgeräumt, die Kleider aber nicht minder abgenutzt worden, und man fühlt sich allseits zu neuer Production ermuthigt. Diese nothwendige Folge des längeren Stockens aller Geschäfte konnte um so weniger ausbleiben, da der Bedarf selbst unter den wichtigsten politischen Ereignissen, genau gesehen, nur ganz wenig vermindert wird, und das Bedürfniß, sich elegant zu kleiden, wie überhaupt äußerlich so zu erscheinen, als es die gesellschaftliche Stellung unter civilisirten Völkern nöthig macht, stellt sich in der eleganten Welt gar zu bald wieder ein, nachdem es kurze Zeit nur mühsam unterdrückt wurde. — Hoffentlich werden sich die Verhältnisse bald vollends so gestalten, daß der fleißige Gewerbsmann mit Ruhe und Zufriedenheit seinen Geschäften obliegen und von

seiner Hände Arbeit ungestört und als Mensch leben kann. Möge also das neue Jahr, dem wir entgegengehen, sich der Gesammtheit, unsern freundlichen Lesern aber insbesondere, ganz nach Wunsche gestalten.

Gehen wir von dem Grundsatz aus, daß die Mode unmittelbar mit der Politik zusammenhängt, und dieser Umstand sich namentlich dadurch charakterisirt, daß in trüben Zeiten möglichst wohlfeile, bei erfreulichen Tagen aber kostspieligere Kleider in Aufnahme kommen, so dürfte sich beim Anblick unseres heutigen Modenkupfers leicht auf bessere Zeiten schließen lassen; denn spanische Mäntel, hellfarbige, reich gefütterte Bukskin-Balletots und dergleichen sind bekanntlich nicht eben wohlfeile Kleidungsstücke und diese zeigt unser heutiges Modenbild in der höchsten Eleganz.

Das Costüm der ersten Figur, **Bild 59**, ist sowohl zu Promenaden, als zu Visiten und für's Theater sehr wohl geeignet, da sich der spanische Mantel, wovon unsere heutige Patronentafel den vollständigen Schnitt enthält, leicht ablegen läßt, aber auch